

Mannentreue, der Königin, die ihn bei seiner Eidestreue beschwört, Folge, so übt er Verrat, Verrat an denen, die er als Freunde und Gesellen hierher geleitet, denen er Treue und Hilfe zugesagt, denen er seine Tochter verlobt hat, und seine Seele ist verloren. Da kämpft er den bitteren Todeskampf der Seele, die zwischen Treulosigkeit und Verrat wählen soll, wählen muß; — da sehen wir ein starkes, treues, deutsches Herz zittern in der inneren Todesnot ehe es von Freundeshand durch die eigene Waffe den Todesstofs empfängt. Des Leibes Leben opfert der edle Fürst der Treue gegen seinen Herrn, er opfert ihr auch die Seele.

Seine Mannen waffnen sich, und er tritt, den Schild vor den Fuß gestellt, in die Thür des Saals, um, damit er die eine Treue bewahre, die andere aufzukündigen und die Burgunden zum Todeskampfe gegen sich selbst aufzurufen. Aber der letzte Kampf wird dem treuen Helden schwer gemacht: auch die Freunde, von deren Hand er fallen soll, mahnen ihn seiner Treue, durch die er sie in das Land des Verderbens geleitet habe; Giselher lebt noch einmal auf in Lebenshoffnung, daß der Vater seiner Verlobten ihnen Treue leisten und Hilfe bringen werde: und Rüdiger muß verkündigen, daß er der Treue ledig sein wolle und nicht Schutz und Beistand bringe, daß er blutigen Kampf und blutigen Tod für sich suche. Aber es muß die alte Treue, die Mannentreue, Recht behalten vor der neuen Treue, der Freundestreue; das wissen auch die Burgunden wohl, und darum nehmen auch sie mit starkem Herzen Abschied von der Freundestreue, um die Königstreue für ihre Mannen zu bewahren; starken Herzens nimmt Giselher Abschied von der Liebe, die durch die Königstreue geschieden wird für immer. Aber noch ein Zeichen der nun gelösten Freundestreue wird herübergereicht in den Todeskampf der einst Verbundenen: eine Todesgabe, reicht Rüdiger den eigenen Schild von der Hand an Hagen statt des, den ihm Frau Gotelinde gegeben — das war die letzte Gabe, die Rüdiger einem Helden darbot —, und der Kampf beginnt. Doch Hagen, Volker und Giselher treten vorerst aus dem Streite zurück. Bald eilt Gernot seinen Mannen zu Hilfe und greift Rüdiger an. Der schlägt Gernot die Todeswunde durch das Haupt, aber der letzte Schlag, den Gernot führt mit Rüdigers Schwert, ist Rüdigers Todesschlag. Beide Helden sinken nebeneinander im Tode nieder.

Von der Klage um den gefallenen herrlichen Helden hallen